

## Überspachteln von bestehenden Holzdielenböden

In der Renovierung trifft man von Zeit zu Zeit auf bestehende alte Holzdielenböden, die als Untergrund dienen. Auf diesen soll dann oftmals ein neuer Bodenbelag verlegt werden, ohne die Holzdielen zu entfernen. Wie dies sicher funktioniert und was dabei zu beachten ist, zeigen nachfolgend die Profis der MAPEI-Anwendungstechnik.

### Normative Sachlage

Im Sinne der Normung sind Dielen nicht als normgerechter Untergrund anzusehen. Bedingt durch mögliche Verformungen der Dielen sind die Ebenheitstoleranzen ggf. nicht einzuhalten sowie optische Beeinträchtigungen in der Oberfläche nicht auszuschließen. Dies sollte – auch bei dem richtigen Vorgehen und größter Sorgfalt – immer offen zum Auftraggeber kommuniziert werden. Ein Aufbau birgt immer ein gewisses Restrisiko, welches nach Möglichkeit beim Auftraggeber liegen sollte.

### Wichtige Hinweise und Tipps

- ✓ Um späteren Vorformungen vorzubeugen, sollte die Holzfeuchte im üblichen Bereich, am besten bei ca. 9 % liegen. Vor Beginn der Arbeiten eine Holzfeuchtemessung durchführen.
- ✓ Die Konstruktion muss tragfähig sein und darf sich bei Belastung nicht durchbiegen. Nachgebende, wippende oder lose Dielen sind mit geeigneten Mitteln, z.B. Schrauben, dauerhaft mit der Unterkonstruktion zu befestigen. Sollten großflächige Bereiche oder die Unterkonstruktion selbst beschädigt sein, morsch sein oder sich durchbiegen, so muss eine neue Trockenestrichkonstruktion eingebaut werden.
- ✓ Herausstehende Nägel mittels Senkstift vor Beginn der Schleifarbeiten versenken, um keine Beschädigung der Schleifwalze der Bandschleifmaschine zu riskieren. Ggf. kann der erste Grobschliff mit einer speziellen Metallwalze vorgenommen werden, um die Nägel sichtbar zu machen. Alternativ eignen sich Einscheibentellermaschinen mit entsprechenden Aufsätzen.
- ✓ Schüsselungen, Farben, Wachse, o.ä. sind so gut wie möglich mittels geeigneter Schleiftechnik zu entfernen. Um übermäßige Staubbelastung zu vermeiden ist mit entsprechender Absaugtechnik zu arbeiten.
- ✓ Eine Hinterlüftung der Holzkonstruktion ist in jedem Fall sicherzustellen, z.B. mit speziellen Sockelleistensystemen mit Lüftungsschlitz. Kann eine Hinterlüftung nicht sichergestellt werden, ist ggf. mit Schäden oder Verformungen an der Konstruktion zu rechnen.
- ✓ Bei größeren Fugen oder stärkeren Bewegungen besteht die Möglichkeit eine zusätzliche Armierung einzubringen, um das Risiko von auftretenden Rissbildungen weiter zu reduzieren. Dazu wird das Gewebe **Mapenet 150** vollflächig ausgelegt und anschließend in **Planipatch Xtra** + **Latex Plus** eingebettet.

## Vorgehen für die Praxis



1

Den Dielenboden mit geeigneter Schleiftechnik, z.B. Bandschleifmaschine und geeignetem Schleifmittel, diagonal zur Verlegerichtung abschleifen, um Unebenheiten und Schüsselungen der Dielen auszuschleifen. Alte Oberflächenbehandlungsmittel (wie Lacke, Wachse, Farben, „Ochsenblut“, etc.) müssen so gut wie möglich entfernt werden.



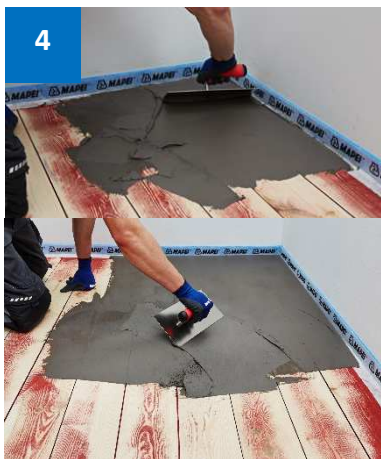
2

Im Randbereich ist der selbstklebende Randdämmstreifen **Mapestrip Perimeter 50** zu stellen. Dieser verhindert ein Hinterlaufen der Dielen mit Spachtelmasse und ermöglicht gleichzeitig ein Luftaustausch über die Randfuge. Ggf. vorab die Randfuge freikratzen.



3

Anmischen von **Planipatch Xtra** mit **Latex Plus**. Durch Zugabe der Latex-Vergütung wird die standfeste Spachtelmasse elastifiziert und macht Bewegungen des Untergrundes mit ohne zu reißen oder abzuplatzen. Die Konsistenz ist dabei variabel einstellbar, je nach Anforderung – entweder standfest für Anrampungen oder spachtelbar zum Abziehen der gesamten Fläche. Tipp: Zuerst **Latex Plus** in den Eimer geben und danach **Planipatch Xtra** bis zur gewünschten Konsistenz zugeben.



4

Abspachteln der Fläche ohne vorherige Grundierung mit **Planipatch Xtra + Latex Plus** in einer Schichtdicke von ca. 2 mm. Die Verarbeitungszeit beträgt ca. 15 Minuten, daher am besten Teilmengen anmischen. Die Fugen werden so gefüllt und überbrückt. Tipp: Ggf. vorab die Fugen mit einem Schraubendreher oder Zimmermannshammer freikratzen. Dank des wasserarmen Systems und kristallinen Wasserbindung entsteht kein Aufquellen des Holzes und die Fugen fallen nicht ein. Bei größeren Fugen oder stärkeren Bewegungen besteht zusätzlich die Möglichkeit das Gewebe **Mapenet 150** mit einzuspachteln.



5

Aufbringen der faserverstärkten Spachtelmasse **Fiberplan Xtra**. Tipp: Dank der speziellen kleineren Fasern lässt sich **Fiberplan Xtra** sogar rakeln! Alternativ eignen sich auch bspw. Gipsputzmassen der **Planitex**-Linie unter Zugabe der Glasfasern **Mapefibre 6 mm**. Durch die Faserzugabe wird eine hohe Gefügestärke erreicht, sodass es nicht zu Rissen kommt. Die selbstverlaufende Spachtelmasse kann am nächsten Tag nach vollständiger Trocknung und Zwischengrundierung mit **Eco Prim T Plus**, 1:2 verdünnt mit Wasser, auf die Schicht aus **Planipatch Xtra + Latex Plus** aufgebracht werden.



6

Abschließend kann die Verlegung des jeweiligen Bodenbelages mit dem entsprechenden Bodenbelagsklebstoff erfolgen. Das System eignet sich prinzipiell für alle Bodenbeläge. Beachte: Bei großformatigem Massivparkett ist ggf. eine zusätzliche Entkopplung notwendig! Im Randbereich sind spezielle Sockelleisten zur Hinterlüftung anzubringen.